

Halbjahresabschluss 2022



Konzernlagebericht der ABO Wind AG für das erste Halbjahr 2022

VORBEMERKUNG

Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. ÜBERBLICK erstes Halbjahr 2022

Der ABO Wind Konzern („ABO Wind“) hat das erste Halbjahr 2022 mit einem Halbjahresüberschuss in Höhe von 9,6 Mio. € nach Steuern abgeschlossen (erstes Halbjahr 2021: 6,5 Mio. €). Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug 127,3 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 83,9 Mio. €).

Der Konzernabschluss umfasst 17 Gesellschaften aus zwölf Ländern.

Dem Trend der vergangenen vier Jahre folgend hat ABO Wind im ersten Halbjahr 2022 über die Hälfte des Konzernumsatzes jenseits Deutschlands erwirtschaftet. Im Wesentlichen sieben Länder trugen zum wirtschaftlichen Erfolg bei: Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Polen, Schottland und Spanien. Damit schlägt sich die in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich umgesetzte Internationalisierung deutlich in den Geschäftszahlen nieder.

Nach Technologien aufgeteilt, erwirtschaftete ABO Wind im ersten Halbjahr im Projektierungsgeschäft 90 Prozent der Umsätze mit Wind- und 10 Prozent mit Solarprojekten. Mehr und mehr Speicher- und Hybridprojekte befinden sich in der Umsetzung und bereichern das Technologieportfolio. Für sechs Hybridprojekte in Deutschland, die Solarparks mit Batteriespeichern verknüpfen, hat ABO Wind 2020 und 2021 bei Innovationsausschreibungen Tarifizuschläge erhalten.

Neue Ländermärkte, neue Technologien und größere Projektvolumina erfordern eine solide Kapitalausstattung. Mit einer im Februar 2021 begebenen Schuldverschreibung hat ABO Wind einen weiteren Schritt in diese Richtung getan. Die Schuldverschreibung wurde im Laufe des vergangenen Jahres von ursprünglich 30,0 Mio. € aufgestockt auf ein Emissionsvolumen von bis zu 50,0 Mio. €. Die Vermarktung wurde im 1. Quartal 2022 abgeschlossen mit einem Zeichnungsstand von 42,6 Mio. €.

Zusammenfassend entspricht das Halbjahresergebnis den Erwartungen und bestätigt die im Vorjahr ausgesprochene Prognose, für das Gesamtjahr ein Konzernergebnis mindestens in Höhe des Vorjahres (13,8 Mio. €) zu erzielen.

2. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

ABO Wind plant und errichtet Windparks, Solaranlagen und Speicher in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Argentinien, Finnland, Griechenland, Ungarn, Polen, Tunesien sowie im Vereinigten Königreich. Zudem hat ABO Wind neue Wind- und Solarprojekte in den Niederlanden, Kanada, Kolumbien, Südafrika und Tansania akquiriert.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig auf eigene Rechnung sowie in Kooperation mit Energieversorgern. Bisher hat ABO Wind Windkraft-, Solar- und Speicheranlagen mit einer Nennleistung von rund 2.000 Megawatt ans Netz gebracht. Zusätzlich zu den errichteten Anlagen wurden Projektrechte für Windparks und Solaranlagen mit mehr als 2.000 Megawatt Leistung veräußert. ABO Wind entwickelt des Weiteren Repoweringkonzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraft-, Biogas- und Solaranlagen. Sie optimiert mittels moderner Überwachungssysteme und vorausschauender Serviceleistungen die Energieausbeute der Anlagen bisher in Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland und Ungarn.

Die Service-Techniker von ABO Wind bieten Wartung, Reparatur, Prüfungen, Entstörungsdienst und Ersatzteilservice über die gesamte Betriebsphase an.

ABO Wind arbeitet darüber hinaus an Produkten zur Optimierung von Erneuerbare-Energie-Anlagen. Vermarktet werden aktuell unter anderem das Zugangskontrollsystem ABO Lock sowie ABO Bat Link – eine Datenschnittstelle für das Fledermaus-Monitoring.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Globale Entwicklung der erneuerbaren Energien

Ein im Dezember 2021 veröffentlichter Report der Internationalen Energieagentur (IEA) bescheinigt den erneuerbaren Energien einen neuen Rekord. Annähernd 290 Gigawatt (GW) Leistung sind 2021 ans Netz gegangen. Damit wurde das bereits starke Wachstum des Vorjahres noch um drei Prozent übertroffen. Den größten Anteil am Erfolg hat die Photovoltaik. Sie trug mehr als die Hälfte zum Wachstum der Erneuerbaren bei.

Nach einer Rekordinstallation von rund 87 GW Windkraft im Jahr 2020 geht der Global Wind Energy Council (GWEC) nach aktuellen Schätzungen für das Jahr 2021 von einem Rückgang der Neuinstallationen um knapp 9 Prozent auf 79 GW aus. Gemäß Prognose bleibt der Wert der globalen Neuinstallationen im Jahr 2022 weitgehend unverändert – führend im Zubau

werden China mit 40 GW und die USA mit 10 GW sein. Diese beiden Märkte werden laut GWEC zwischen 2021 und 2025 fast 60 Prozent des gesamten Zubaus beisteuern.

Für die nächsten fünf Jahre erwartet die IEA eine weitere Beschleunigung beim Ausbau erneuerbarer Energien. Im Zeitraum bis 2026 werden weltweit 95 Prozent der neu errichteten Kraftwerkskapazitäten auf erneuerbaren Energien basieren. Wegen des gewachsenen politischen Willens, der Erderhitzung entgegenzutreten, hat die IEA ihre Vorhersage bezüglich des Ausbaus erneuerbarer Kraftwerke angehoben. Deutlich gestiegene Preise für Rohstoffe und Transporte verteuern den Bau von Wind- und Solarparks. Trotzdem sagt die IEA voraus, dass im Jahr 2026 die Kapazität der Erneuerbare-Energie-Kraftwerke weltweit auf mehr als 4.800 Gigawatt gestiegen sein wird. Das entspricht der aktuellen Leistung aller fossilen und nuklearen Kraftwerke zusammen. Insbesondere China und die Europäische Union sorgen aus Sicht der IEA aufgrund ambitionierter politischer Ziele für diese Beschleunigung beim Ausbau.

Während die Gestehungskosten für Strom aus Erneuerbaren Energien über Jahrzehnte rückläufig waren, hat sich dieser Trend in jüngster Zeit umgekehrt. Seit Anfang 2020 hat sich der Preis für Polysilizium vervierfacht, Stahl ist um 50 Prozent teurer geworden, Kupfer um 60 Prozent und Aluminium um 80 Prozent. Zudem haben sich die Transportkosten fast versechsfacht. Das verteuert unter anderem Photovoltaikmodule und Windkraftanlagen. Die Preissteigerungen verzögern die Umsetzung einzelner Projekte, ändern aber nichts an der hohen Nachfrage nach Wind- und Solarparks. Die Branche sieht den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien durch die Preissteigerungen prinzipiell nicht gefährdet. Sollten die Preise dauerhaft auf hohem Niveau bleiben, würde sich das aber auf die Gesamtkosten der Energiewende auswirken. Je nach Region kosten PV-Module und Windkraftanlagen nunmehr zehn bis 25 Prozent mehr als noch im Jahr 2020. Damit ist der Kostenrückgang der vorangegangenen zwei bis drei Jahre eliminiert. Sofern möglich steuert die Branche weiteren Preissteigerungen entgegen. So lassen sich Transportkosten reduzieren, indem möglichst viele Teile von Zulieferern in räumlicher Nähe bezogen werden.

Zum Teil haben sich die Preissteigerungen bereits in Tarifauktionen niedergeschlagen. In Brasilien etwa haben sich die Zuschläge für Strom aus Photovoltaik-Kraftwerken 2021 im Vergleich zu Auktionen im Jahr 2019 um 70 Prozent erhöht.

Für Projektentwickler sind steigende Preise für Windkraft- und Solaranlagen problematisch, wenn sie sich zuvor in Erwartung fallender oder stabiler Einkaufspreise bei Tarifauktionen Zuschläge auf niedrigem Niveau gesichert haben. Die IEA schätzt, dass weltweit in der Umsetzungsphase befindliche Projekte mit einer Gesamtleistung von 100 Gigawatt vom „Preisschock“ bei Rohstoffen betroffen sind. Die Folge könnten verzögerte Inbetriebnahmen sein. Das gelte insbesondere für Schwellen- und Entwicklungsmärkte.

Trotz der gestiegenen Preise sind die Gestehungskosten des Wind- und Solarstroms der IEA zufolge weiterhin niedriger als die Kosten des Stroms aus fossilen Kraftwerken. Sollten die Preissteigerungen für Rohstoffe und Logistik anhalten, rechnet die IEA mit Mehrkosten beim Ausbau der Photovoltaik bis zum Jahr 2026 in Höhe von 70 Milliarden US-Dollar und bei der Windkraft in Höhe von 35 Milliarden US-Dollar.

Die 2021 ebenfalls deutliche gestiegenen Öl- und Gaspreise haben weltweit die Strompreise verteuert. In Ländern wie Deutschland, dem Vereinigten Königreich oder Spanien haben sich die Großhandelspreise für Strom mehr als verdoppelt. Das übersteigt die Steigerung bei den Gestehungskosten der erneuerbaren Energien deutlich. Damit sind Wind- und Solarparks sogar noch wettbewerbsfähiger geworden. Für energieintensive Unternehmen ist es attraktiver denn je, sich über langfristige Stromlieferverträge mit Wind- oder Solarparkbetreibern gegen steigende Preise abzusichern.

Ein Bericht des „Institute for New Economic Thinking“ widerspricht denn auch der verbreiteten Ansicht, dass die Energiewende teuer sei. Im Gegenteil: Eine möglichst schnelle Umstellung auf klimafreundliche Erzeugungsarten spare viele Milliarden Dollar. Diese Rechnung lässt die Schäden durch den Klimawandel sogar unberücksichtigt.

3.1.1 Europa

Die IEA erwartet, dass sich die Kapazität der erneuerbaren Energien in Europa im Zeitraum zwischen 2021 und 2026 um 45 Prozent erhöht. Das entspricht einem Zubau von 300 GW, der vor allem bei der Photovoltaik und Windkraft zu verzeichnen sein werde. Drei Viertel des prognostizierten Wachstums entfallen auf sieben Länder: Deutschland, Spanien, Frankreich, Niederlande, Türkei, Vereinigtes Königreich und Polen. Staatliche Auktionen bleiben nach Einschätzung der IEA eine wichtige treibende Kraft für das Wachstum. Privatrechtliche Lieferverträge (Power Purchase Agreements – PPAs) werden an Bedeutung zunehmen.

Für die Länder der Europäischen Union (EU) sind die in Nationalen Energie- und Klimaplänen (englisch: National Energy and Climate Plans – NECP) festgelegten Ziele für erneuerbare Energien bis 2030 relevant. Diese Ziele sind Teil eines größeren Klima- und Energierahmens, demzufolge mindestens 32 Prozent des Endenergieverbrauchs auf EU-Ebene bis 2030 aus erneuerbaren Energien stammen sollen. Bis 2026 soll die Kapazität der erneuerbaren Energien in der Europäischen Union 750 GW erreichen, was einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 40 GW entspricht. Das Ziel für 2030 wird wahrscheinlich angehoben. Offen ist, wie sich das in den NECP der Mitgliedstaaten niederschlagen wird. Im Juli 2021 schlug die Europäische Kommission vor, das Ziel für die Europäische Union von 32 auf 40 Prozent anzuheben, um die Politik für erneuerbare Energien mit den erhöhten Zielen für die Emissionsreduzierung in Einklang zu bringen (55 Prozent Emissionssenkung bis 2030 und

Klimaneutralität bis 2050). Wahrscheinlich wird sich die Erhöhung vor allem in den Jahren nach 2026 auswirken. Die Prognose der IEA zum Ausbau der erneuerbaren Energien liegt Ende 2021 um 19 Prozent höher als zwölf Monate zuvor. Grund ist, dass Regierungen neue Auktionspläne angekündigt oder laufende verlängert haben (zum Beispiel Deutschland, Spanien). Zum Teil wurden die geplanten Kapazitäten erhöht (zum Beispiel Türkei, Polen).

Im Vergleich zu den vorangegangenen Fünfjahreszeiträumen wird das Wachstum der Photovoltaik nach Erwartung der IEA im Zeitraum 2021 bis 2026 das der Windkraft übertreffen.

Der Branchenverband Wind Europe erwartet ebenfalls, dass sich die Erhöhung der politischen Ziele der Europäischen Union in einem verstärkten Ausbau niederschlagen wird. Die angestrebte Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Jahr 2030 auf 40 Prozent erfordere eine Windkraftkapazität von 451 GW, gegenüber 180 GW heute. Das bedeutet, dass die EU bis 2030 jedes Jahr 30 GW an neuen Windparks installieren muss - eine erhebliche Beschleunigung des bisherigen Ausbaus. Im Jahr 2020 beispielsweise waren 14,7 GW Windkraft neu ans Netz gegangen.

Der Branchenverband Solar Power Europe verzeichnet für 2021 einen deutlichen Anstieg der installierten Kapazitäten. Die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben demnach rund 25,9 GW Solarleistung ans Netz angeschlossen. Das stellt eine Steigerung um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr dar und markiert einen neuen Jahresrekord. Der bis dato höchste Jahreszubau innerhalb der Europäischen Union war 2011 mit 21,4 GW erreicht worden. Führende europäischen Solarmärkte 2021 waren Deutschland, Spanien, die Niederlande, Polen und Frankreich.

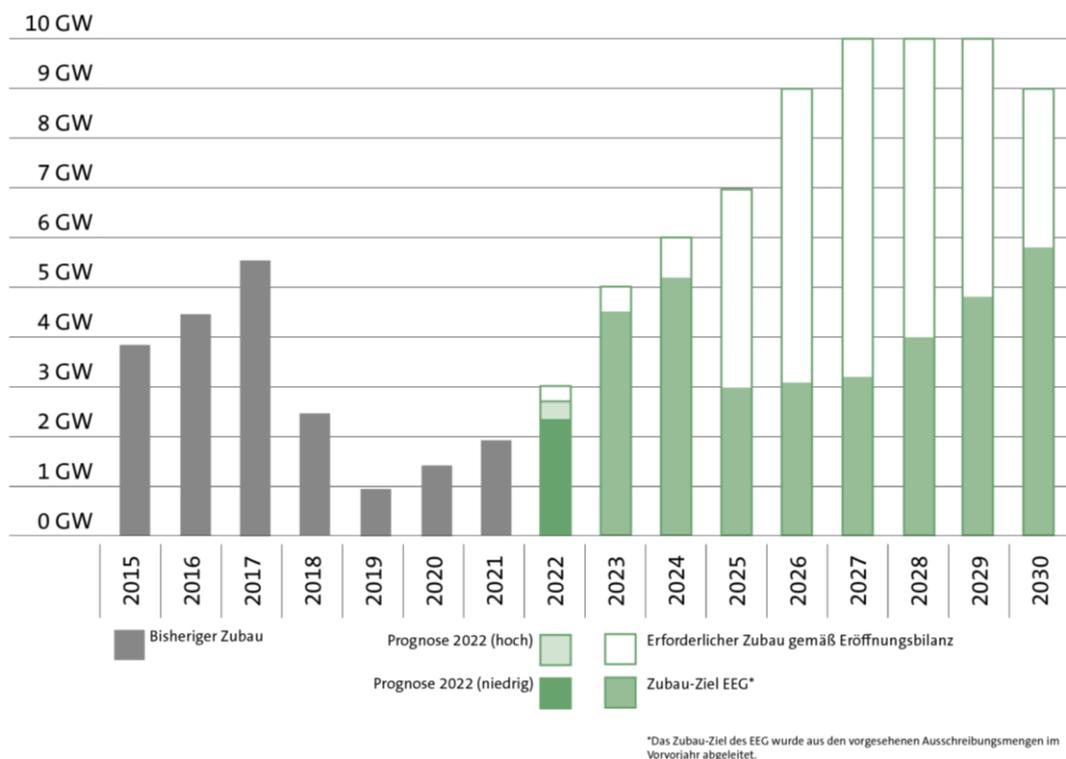
3.1.1.1 Deutschland

2021 wurden in Deutschland 484 Windenergieanlagen mit 1.925 Megawatt (MW) Leistung errichtet. Der Bruttozubau 2021 liegt somit 35 Prozent über dem Zubau des Vorjahres (1.431 MW). Wie schon im Jahr 2020 reicht diese Zubaumenge allerdings nicht aus, um die Klimaziele der Bundesregierung zu erfüllen und den wachsenden Bedarf an klimaneutraler Energie zu decken. Die durchschnittliche Dauer von Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen liegt in Deutschland bei vier bis fünf Jahren. Aktuell hängen rund 10.000 MW in Verfahren fest. Die Verringerung des Mindestabstands zu Drehfunkfeuern und militärischem Radar könnte kurzfristig zwischen 4 und 5 GW Leistung unmittelbar zurück in die Genehmigungsprozesse bringen. Für 2022 erwarten die Verbände auf Basis einer Auswertung einen Ausbau von 2,3 bis 2,7 GW.

240.000 Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 5,3 Gigawatt wurden 2021 deutschlandweit neu installiert. Im Vorjahr waren es 184.000 Photovoltaik-Systeme mit einer Gesamtleistung von 4,8 GW. Rund zehn Prozent des heimischen Stromverbrauchs werden inzwischen aus Photovoltaikanlagen gedeckt.

Die Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP, die sich nach der Bundestagswahl 2021 gebildet hat, will den Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich steigern. Im Jahr 2030 sollen erneuerbare Quellen den Strombedarf zu 80 Prozent decken. 240 Terawattstunden (TWh) Strom jährlich liefert die erneuerbare Energie derzeit, bis 2030 müssen es laut Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck 544 bis 600 TWh sein. Konkret leitet er daraus ab: 100 GW Erzeugungskapazität sollen Windkraftwerke an Land liefern, 30 GW Windkraftanlagen auf dem Meer und 200 GW sollen aus Photovoltaikanlagen kommen. Die Windkapazitäten an Land müssten sich dafür grob verdoppeln, die auf dem Meer um die Hälfte steigen. Und die Leistung der Photovoltaik müsste sich gar verdreifachen. Das bedeutet, dass der jährliche Ausbau der erneuerbaren Kraftwerkskapazitäten sich gegenüber dem Vorjahr kurzfristig um ein Vielfaches erhöhen und für viele Jahre auf hohem Niveau bleiben muss.

Windkraft-Zubau in Deutschland



Quelle: Deutsche Windguard

Die im Auftrag der Verbände BWE und VDMA erstellte Grafik zum historischen und erwarteten Windkraftausbau zeigt, wie groß die Zäsur durch den Wechsel der Bundesregierung ist. Die

grünen Säulen zeigen den im aktuellen Erneuerbaren-Energien-Gesetz vorgesehenen Windkraft-Zubau in den nächsten Jahren. Die weißen Flächen darüber markieren den zusätzlich erforderlichen Zubau, der sich aufgrund der Ziele der neuen Bundesregierung ergibt. Für die Jahre ab 2025 hat sich die Prognose des Windkraftzubaus also mehr als verdoppelt. Bereits im Jahr 2024 ist ein Zubau von sechs GW vorgesehen. Damit würde das Jahr 2017 mit dem bisher stärksten Windkraftzubau bereits deutlich übertroffen. Für die Jahre danach ist mit weiteren deutlichen Steigerungen zu rechnen.

3.1.1.2 Frankreich

1,9 GW Windkraft hat Frankreich gemäß einer Auswertung des Fachmagazins Windpower Monthly im Jahr 2021 ans Netz gebracht. Für 2022 und 2023 wird ein Zubau von Windkraft an Land in der gleichen Größenordnung erwartet. Zudem sollen in Frankreich in beiden Jahren erstmals Anlagen auf See mit einer Kapazität von jeweils 0,5 GW angeschlossen werden.

Der Branchenverband Solar Power Europe beziffert den 2021 erreichten Solarzubau in Frankreich auf 827 MW. Verzögerungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie standen einem stärkeren Zubau im Weg. Der im Frühling 2021 überarbeitete Energieplan der französischen Regierung setzt ambitionierte Ziele für den Ausbau der Photovoltaik. Bis zum Jahr 2028 sollen zwischen 35,1 und 44 GW Solarleistung am Netz sein. Aktuell produzieren Module mit rund elf GW Gesamtleistung. Der Energieplan impliziert einen jährlichen Zubau von zwei GW in den Jahren 2022 und 2023. In den Folgejahren sollen jeweils vier GW ans Netz gehen.

3.1.1.3 Vereinigtes Königreich

Im Dezember 2021 hat die britische Regierung die vierte und bisher größte Ausschreibung gestartet, um Erneuerbare-Energie-Anlagen mit Stromtarifen auszustatten. Die Briten nutzen dabei sogenannte Contract for Difference (CfD). Zur Förderung erneuerbarer Energien stellt die Regierung jährlich umgerechnet 335 Millionen Euro zur Verfügung, um zwölf GW an grünen Kapazitäten in ganz Großbritannien zu sichern. Die Offshore-Windkraft soll den größten Teil der jährlichen Zahlungen erhalten. Onshore-Wind- und -Solarkraftwerke konkurrieren mit Wasserkraftwerken um einen Gesamttopf von zehn Millionen Pfund pro Jahr für eine maximale Kapazität von fünf GW.

Windpower Monthly erwartet, dass 2022 im Vereinigten Königreich ein GW Windkraft an Land installiert wird sowie 1,9 GW auf See. Im Jahr 2021 wurden demnach lediglich 0,4 GW Windkraft an Land und 0,1 GW auf See errichtet.

3.1.1.4 Spanien

Windkraft ist mit nunmehr 28 GW installierter Leistung die führende Kraftwerkstechnologie in Spanien. Allerdings blieb der Zubau im Jahr 2021 mit rund 500 MW deutlich hinter dem des Vorjahres zurück, als 1,7 GW zugebaut worden waren. 2021 deckte Windkraft 23,3 Prozent des spanischen Strombedarfs ab. Das war eine Steigerung um gut zehn Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Stromerzeugung aus Photovoltaik ist sogar um mehr als ein Drittel gestiegen. Der Anteil am Strommix beträgt nun 8,1 Prozent.

Den Rückgang beim Ausbau der Windkraft führt die Branche auf eine mehrjährige Pause bei Tarifausschreibungen zurück. 2022 werde der Ausbau wieder zunehmen, weil die im Januar und Oktober 2021 bezuschlagten Projekte im Umfang von mehr als drei GW nach und nach errichtet würden. Laut Fachmagazin Windpower Monthly sind in Spanien 2022 und in den Folgejahren jeweils deutlich mehr als ein GW Windkraft-Zubau zu erwarten.

Die bei den spanischen Tarifauctionen erzielten Zuschläge stiegen im Verlauf des Jahres 2021 um 30 Prozent. Darin spiegeln sich nach Einschätzung der Internationalen Energieagentur die gestiegenen Preise für Anlagen wider.

In den vergangenen drei Jahren hat sich die Kapazität der in Spanien installierten Solaranlagen auf nunmehr rund 13,6 GW verdreifacht. Spanien hat sich als führender europäischer Markt für privatrechtliche Stromlieferverträge (Power Purchase Agreements – PPA) etabliert. Zugleich gab es 2021 zwei Tarifausschreibungen, die zu einem weiterhin hohen Zubau beitragen dürften. Der Nationale Klima- und Energieplan Spaniens sieht bis zum Jahr 2030 eine Solarkapazität von 39,2 GW vor.

3.1.1.5 Republik Irland

Der Ausbau der Windkraft in der Republik Irland schreitet langsam voran. Rund 200 MW gingen 2021 ans Netz. Einen Zubau in der gleichen Größenordnung erwartet das Fachmagazin Windpower Monthly für 2022. Im folgenden Jahr wird der Zubau voraussichtlich nur rund 100 MW betragen. Insgesamt sind aktuell in der Republik Irland 4,5 GW Windkraft Leistung am Netz. Diese Kapazität deckt 38 Prozent des nationalen Strombedarfs. Einen noch größeren Anteil an der Stromversorgung hat die Windkraft europaweit sonst nur in Dänemark.

Solar spielt eine untergeordnete Rolle auf der grünen Insel. Ganze 121 MW Photovoltaik sind bislang am Netz. Laut Nationalem Klima- und Energieplan soll die Kapazität bis 2030 auf 431 MW wachsen. Anders als beim Wind liegt die Pro-Kopf-Kapazität damit europaweit deutlich unter dem Durchschnitt.

3.1.1.6 Finnland

Seit 2018 zählt Finnland zu den interessantesten Märkten der Windbranche. Die vergleichsweise zügigen Genehmigungsverfahren tragen dazu bei, dass jeweils neue Anlagentechnologie errichtet werden kann. Die Branche erwartet für 2021 und die kommenden Jahre stabile Zubauraten von jährlich jeweils einem GW. Der nationale Energie- und Klimaplan Finnlands sieht vor, dass 2030 bereits 18 TWh Windstrom eingespeist werden. 2020 waren es erst 7,8 TWh. Der Verband der finnischen Windbranche ist noch ambitionierter. Er erwartet für das Jahr 2030 mindestens 30 TWh Windstrom.

Das Potenzial für Photovoltaik ist deutlich kleiner. Aktuell sind 387 MW am Netz. 2030 sollen es laut Nationalem Energie- und Klimaplan 1.158 MW sein, also so viel wie bei der Windkraft jährlich hinzukommen.

3.1.1.7 Griechenland

Der nationale Branchenverband berichtet, dass 2021 in Griechenland 338 MW Windkraftleistung zugebaut worden sind. Am Netz befinden sich damit insgesamt 4.451 Megawatt. Weitere 650 MW waren im Bau und sollen bis Mitte 2023 errichtet sein. Der Branchenverband Wind Europe erwartet im Zeitraum 2021 bis 2025 einen Windkraftzubau in der Größenordnung von 1,5 GW.

Eine Renaissance des griechischen Solarmarktes hat nach Beobachtung des europäischen Branchenverbands 2020 begonnen. Nachdem zuvor mehrere Jahre kaum zugebaut worden ist, gingen 2020 rund 900 MW Leistung ans Netz. 2021 sei beim Zubau die Gigawatt-Schwelle überschritten worden. Die griechische Regierung sei im Begriff, die Genehmigungsverfahren zu vereinfachen. Auch bei Speichersystemen rechnet der Verband mit neuen Regeln und Tarifauktionen in den Jahren 2022 und 2023. Die Aussichten seien insgesamt sehr positiv, allerdings erweise sich der Netzzugang zunehmend als Flaschenhals. 4.850 MW Solarleistung sind in Griechenland aktuell am Netz, 7.660 MW sollen es laut Nationalem Energie- und Klimaplan bis 2030 werden.

3.1.1.8 Ungarn

Während die Windkraft unter der aktuellen ungarischen Regierung weiterhin keine Rolle spielt, schreitet der Ausbau der Solarleistung voran. 2.989 MW sind Ende 2021 am Netz. 2030 sollen es gemäß nationalem Energie- und Klimaplan 6.500 MW sein. Allerdings geht der europäische Verband der Solarbranche davon aus, dass diese Solarleistung schon deutlich früher installiert sein wird. Der Verband fordert daher eine Anhebung der Ziele.

3.1.1.9 Polen

7.112 MW Solarleistung sind in Polen bereits am Netz. Der Markt hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Das von der Regierung im Nationalen Energie- und Klimaplan für das Jahr 2030 festgelegte Ziel von 7.300 MW ist schon fast erreicht. Der Plan bedarf daher dringend einer Aktualisierung. Ein Großteil des erreichten Zubaus geht auf kleine Anlagen bis 50 Kilowatt zurück, die von privaten Haushalten betrieben werden. Der Solarverband erwartet, dass auch der Zubau an großen Solarparks in Polen an Bedeutung gewinnen wird. Treiber dieser Entwicklung ist der Mangel an Kraftwerkskapazitäten. Da sukzessive weitere konventionelle Kraftwerke abgeschaltet werden, steigt der Bedarf. Die Regierung reagiert darauf mit Tarifausschreibungen. Der Mangel an Netzkapazitäten verhindert einen noch schnelleren Ausbau.

3.1.2 Argentinien

Rund 900 MW Windkraftleistung sind 2021 in Argentinien ans Netz gegangen. Das ist gut ein Viertel der nunmehr insgesamt installierten Kapazität von 3,5 Gigawatt.

Die argentinische Regierung ist bestrebt, die heimische Wertschöpfung aus der Nutzung erneuerbarer Energien zu vergrößern. Mehrere Unternehmen haben sich zusammengeschlossen, um Investitionen in die Herstellung von Windkraftanlagen und Solarmodulen zu ermöglichen und positive Effekte für den Arbeitsmarkt zu erzielen. Nach Schätzung der argentinischen Regierung werden 2022 und 2023 rund 750 MW erneuerbare Energiekapazitäten errichtet und in den folgenden Jahren jeweils 300 MW.

3.1.3 Tunesien

Ende 2020 verfügte Tunesien über eine installierte Kapazität von rund 400 MW an erneuerbaren Energien, davon 244 MW Windkraft, 89 MW Solarenergie und 62 MW Wasserkraft, was zusammen sechs Prozent der nationalen Energieerzeugungskapazität entspricht. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugungskapazität bis 2030 auf 30 Prozent zu erhöhen. Um den Ausbau voranzubringen, hat Tunesien seit 2017 privaten Firmen Zuschläge für 27 Solar- und Windparks mit insgesamt 800 MW erteilt. Die meisten der Projekte sind allerdings nicht umgesetzt, sondern stecken in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Politisch befindet sich Tunesien in einer schwierigen Situation. Präsident Kaïs Saïed hat im Sommer 2021 Parlament und Regierung aufgelöst und will jetzt auch den Justizapparat unter seine Kontrolle bringen. Die demokratische Gewaltenteilung ist damit zumindest vorläufig aufgehoben.

3.1.4 Südafrika

Südafrika ist der führende Windmarkt des Kontinents. 2,5 GW sind bereits am Netz. Im vergangenen Jahr waren 515 MW hinzugekommen – trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, die das Land besonders getroffen haben. Ein 2019 veröffentlichter Plan der Regierung sieht neue Windkraftkapazitäten im Umfang von 14,4 GW vor, die zwischen 2022 und 2030 errichtet werden sollen. Keine andere Kraftwerkstechnologie soll so stark ausgebaut werden.

Ein deutliches Wachstum zeichnet sich auch bei der Photovoltaik ab. Wie der nationale Solarverband berichtet, ist geplant, die Solarkapazität bis 2030 um sechs GW zu erhöhen. Aktuell deckt Solar drei Prozent des Strombedarfs. Nach dem anvisierten Ausbau wären es elf Prozent.

3.2 Geschäftsverlauf

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Wind-, Solarparks und Speichern ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung. Den größten Anteil der Planungs-, Überwachungs- und Organisationsarbeiten erbringen eigene Fachkräfte.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis nutzt ABO Wind wesentliche Meilensteine, die bei der Projektarbeit zu erreichen sind, sowie Bestände an Projekten und Dienstleistungsaufträgen als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs.

Zu den bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gehören vor allem die Anzahl neuer Projekte, der Bestand an Projekten in Entwicklung und Errichtung – die sogenannte Projektpipeline – sowie die im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossenen Projektentwicklungen und -errichtungen.

Weiteren Aufschluss über den Geschäftsverlauf geben das Volumen vereinbarter Projektfinanzierungen und -verkäufe, der Umfang an Dienstleistungstätigkeiten sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahl.

Als Mutter des Konzerns verantwortet die ABO Wind AG die Planungsaktivitäten der Gesamtgruppe. Die Muttergesellschaft unterstützt kontinuierlich die Prozesse zur Projektumsetzung und Leistungserbringung innerhalb der Gruppe. Um die Aussagekraft der Indikatoren zu erhöhen, bezieht sich dieser Abschnitt daher soweit sinnvoll auf die Aktivitäten der gesamten Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2022 entwickelten sich diese Indikatoren wie folgt:

3.2.1 Neue Projekte

Im Geschäftsbericht des Vorjahres wurde für die Jahre 2021 bis 2023 gruppenweit und technologieübergreifend mit einem jährlichen Neugeschäft in der Größenordnung von durchschnittlich zwei Gigawatt gerechnet. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass im Zusammenhang mit zyklischen Entwicklungen des Neugeschäfts vor allem in den außereuropäischen Märkten und durch das Gewicht einzelner Großprojekte mit größeren periodischen Schwankungen beim Neugeschäft zu rechnen ist.

Tatsächlich akquirierte ABO Wind im Kalenderjahr 2021 in Europa neue Projekte mit 3,4 Gigawatt. Außerhalb Europas gelang die Sicherung von Projekten mit ebenfalls rund 3,4 Gigawatt. In Megawatt gerechnet haben Windkraftprojekte wie im Vorjahr einen Anteil von zwei Dritteln am Neugeschäft, Solar- und Hybridprojekte machen das verbleibende Drittel aus. Die Anzahl der Projekte verteilt sich ziemlich genau andersherum, zu knapp einem Drittel auf Wind- und gut zwei Drittel auf Solar- und Hybridprojekte. Insgesamt liegt das Neugeschäft damit deutlich über Plan.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden gruppenweit und technologieübergreifend neue Projekte mit über zwei Gigawatt gesichert.

3.2.2 Bestand an Projekten in Entwicklung

Zum 30. Juni 2022 arbeitete ABO Wind an der Entwicklung von Windkraft-, Solar und Speicherprojekten mit einer Leistung von rund 20 Gigawatt. Davon befinden sich in den Ländern Deutschland, Frankreich, Spanien und Argentinien Projekte in der Größenordnung zwischen jeweils 1,5 bis 2,1 Gigawatt. In Finnland beläuft sich die jeweilige Projektpipeline auf 5,5 Gigawatt, in Südafrika liegt diese bei 4,0 Gigawatt. In weiteren sieben Ländern wird jeweils an mindestens dreistelligen Megawattzahlen und insgesamt an 4,1 Gigawatt gearbeitet: Griechenland, Kanada, Kolumbien, Republik Irland, Polen, dem Vereinigten Königreich und Ungarn. In den Ländern Niederlande, Tansania und Tunesien ist die jeweilige Projektpipeline kleiner als 100 Megawatt und beläuft sich über diese neuen Ländermärkte in Summe auf 0,2 Gigawatt.

3.2.3 Projektrealisierungen

Die Periodenzuordnung der Projektrealisierungen richtet sich nach dem Gefahrenübergang der jeweils erbrachten Leistungen im Sinne des handelsrechtlichen Realisationsprinzips. Planerische oder technische Meilensteine, wie beispielsweise die Einspeisung der ersten Kilowattstunde (technische Inbetriebnahme), können zeitlich davon abweichen.

3.2.3.1 Verkauf von Portfolien und einzelnen Projektrechten

Im Geschäftsbericht 2020 wurde für die Kalenderjahre 2021 bis 2023 gruppenweit und technologieübergreifend mit Verkäufen von Portfolien und einzelnen Projektrechten in der Größenordnung von durchschnittlich mindestens 150 bis 250 Megawatt gerechnet.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die Rechte an insgesamt drei Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien verkauft. Dabei handelt es sich um ein argentinisches Windprojekt mit 100 Megawatt und zwei südafrikanische Solarprojekte mit insgesamt 200 Megawatt. Das entsprach somit der Erwartung.

Typischerweise sehen solche Vereinbarungen mit den Käufern eine weitere Zusammenarbeit mit ABO Wind vor, um die Projekte zur Baureife zu bringen und anschließend zu errichten und in Betrieb zu nehmen.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden Rechte an zwei spanischen Solarprojekten mit 100 Megawatt und einem schottischen Windprojekt mit knapp 25 Megawatt veräußert.

3.2.3.2 Abgeschlossene Projektentwicklungen

Im Geschäftsbericht 2020 wurde für die Kalenderjahre 2021 bis 2023 gruppenweit und technologieübergreifend mit einem durchschnittlichen Volumen von 150 bis 250 Megawatt an abgeschlossenen Projektentwicklungen pro Jahr gerechnet.

Mit insgesamt 279 Megawatt abgeschlossenen Projektentwicklungen wurden diese Erwartungen 2021 erfüllt. Der finnische Markt trug mit einem einzelnen Großprojekt mit 88 Megawatt am stärksten zum Erreichen des Ziels bei. In Deutschland wurden mit acht Projekten (insgesamt 47 Megawatt) die meisten Projekte zur Baureife gebracht. Zwei große Projekte mit jeweils rund 50 Megawatt liegen in Griechenland und Nordirland. Projekte in Frankreich, Irland und Ungarn vervollständigen die Liste der abgeschlossenen Projektentwicklungen.

Im ersten Halbjahr 2022 wurde die Projektentwicklung für fünf Windkraftprojekte mit 33 Megawatt und für ein Solarprojekt mit 1,5 Megawatt erfolgreich abgeschlossen.

3.2.3.3 Abgeschlossene Projekterrichtungen

Im Geschäftsbericht 2020 wurde für die Kalenderjahre 2021 bis 2023 gruppenweit und technologieübergreifend mit jährlich bis zu 200 Megawatt abgeschlossenen schlüsselfertigen Projekterrichtungen gerechnet.

Tatsächlich wurden im Geschäftsjahr 2021 Projekte mit insgesamt 72 Megawatt schlüsselfertig errichtet und abgerechnet. Die errichteten Parks verteilten sich zu 46 Megawatt auf Projekte in Deutschland und zu 27 Megawatt auf Projekte in Frankreich.

Im ersten Halbjahr 2022 wurde die Errichtung von zwei Windparks mit 32 Megawatt und von zwei Solarparks mit 4 Megawatt abgerechnet.

3.2.4 Projektfinanzierungen und schlüsselfertige Verkäufe

Im Jahr 2021 wurden für 83 Megawatt langfristige Kreditverträge in Höhe von 121,0 Mio. € abgeschlossen. Darunter sind 11 Megawatt für ein deutsches Projekt mit einem Kreditvolumen von 21,0 Mio. €. Parallel zur Einholung der Projektfinanzierungen wurden im Jahr 2021 Projekte mit 190 Megawatt schlüsselfertig an Investoren verkauft.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden sechs Projektfinanzierungen für insgesamt 42 Megawatt mit einem Kreditvolumen von 66 Millionen Euro abgeschlossen. Verkauft wurden Projekte mit insgesamt 32 Megawatt.

3.2.5 Dienstleistungstätigkeiten

3.2.5.1 Betriebsführung Wind

Per 31. Dezember 2021 betreut ABO Wind 155 Projekte mit 628 Windkraftanlagen und insgesamt 1.694 Megawatt verteilt auf Deutschland (941 Megawatt), Frankreich (351 Megawatt), Finnland (296 Megawatt), Irland (85 Megawatt) und Polen (21 Megawatt). In den Zahlen sind erstmals an dieser Stelle auch Umspannwerke und ähnliche Anlagen in der Betreuung erfasst.

3.2.5.2 Service Wind

Der Service betreut rund 466 Windkraftanlagen - von der reinen Wartung bis hin zum Vollwartungsvertrag.

3.2.5.3 Betriebsführung und Service Solar/Speichertechnologien

Im Geschäftsfeld Solar werden fünfzehn Anlagen betreut, davon sieben in Deutschland, fünf in Griechenland, zwei in Ungarn und eine im Iran. Inzwischen betreut die Betriebsführung auch zwei Batterie-Projekte, davon zwei in Deutschland und eins in Irland.

3.2.5.4 Bauüberwachung

Zudem hat ABO Wind im ersten Halbjahr 2022 einen spanischen Windpark mit einer Gesamtleistung von 105 Megawatt ans Netz gebracht, die in früheren Jahren bereits im Entwicklungsstadium an den Investor verkauft worden waren. In diesen Fällen erfolgte die Errichtung also nicht schlüsselfertig, sondern als Dienstleistung.

3.2.6 Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich im Kalenderjahr von durchschnittlich 955 auf 989 erhöht.

3.3 Umsatz und Ertragslage

Die Gesamtleistung in Höhe von 127,3 Mio. € für das erste Halbjahr 2022 ergibt sich aus 98,0 Mio. € Umsatzerlösen und 29,3 Mio. € Bestandserhöhung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse. Die Umsatzerlöse im Projektierungsgeschäft setzen sich zusammen aus 47,4 Mio. € aus Planungsleistungen und Rechteverkäufen (erstes Halbjahr 2021: 29,1 Mio. €) sowie 44,0 Mio. € aus der Errichtung von Projekten (erstes Halbjahr 2021: 27,1 Mio. €). Mit Dienstleistungstätigkeiten erwirtschaftete ABO Wind 6,6 Mio. € Umsatz (erstes Halbjahr 2021: 5,6 Mio. €).

Die Materialaufwandsquote von 48 Prozent (erstes Halbjahr 2021: 41 Prozent) bewegt sich über dem langjährigen Durchschnitt bedingt durch hohe Baukosten.

Der Anstieg des Personalaufwands ist neben turnusmäßigen Gehaltsanpassungen im Wesentlichen bedingt durch das Personalwachstum.

Die Abschreibungen in Höhe von 6,3 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 4,4 Mio. €) teilen sich auf in 1,3 Mio. € planmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen und 5,0 Mio. € Einzelwertberichtigungen auf Projekte in Entwicklung, für die keine realistische Umsetzungsmöglichkeit mehr besteht oder deren wirtschaftliche Situation sich deutlich verändert hat.

Das Zinsergebnis zeigt sich im Saldo mit einem Aufwand von 1,5 Mio. € verschlechtert gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 (0,6 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im ersten Halbjahr 2022 auf 13,0 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 9,6 Mio. €). Der Konzernjahresüberschuss zum ersten Halbjahr 2022 beträgt 9,6 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 6,5 Mio. €) und entspricht den Erwartungen für den Halbjahresüberschuss 2022.

3.4 Finanz- und Vermögenslage

Von den insgesamt bilanzierten 188,1 Mio. € unfertigen Erzeugnissen entfallen zum Bilanzstichtag 30. Juni 2022 rund 49,4 Mio. € auf Projekte im Bau.

Die offen von den Vorräten abgesetzten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 88,4 Mio. € enthalten keine Vorauszahlungen. Es handelt sich ausschließlich um Abschlagszahlungen, denen erbrachte Leistungen oder erfolgte Lieferungen gegenüberstehen und für die keine Rückzahlungsverpflichtung besteht oder wahrscheinlich ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 143,7 Mio. € (per 31. Dezember 2021: 90,0 Mio. €) entfallen in Höhe von insgesamt 137,1 Mio. € auf zum 30. Juni 2022 noch nicht veräußerte Projekte. Im Wesentlichen setzen sich diese aus zwei finnischen (56,3 Mio. €), vier französischen (20,0 Mio. €) und vier deutschen Projekten (26,6 Mio. €) sowie einem griechischen Projekt (15,8 Mio. €) zusammen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen überwiegend auf nicht konsolidierte ausländische Tochtergesellschaften der ABO Wind AG, die mit diesen Geldern Projektkosten zwischenfinanziert haben.

Die Position Wertpapiere im Umlaufvermögen in Höhe von 4,9 Mio. € umfasst ausschließlich Anteile an der ABO Kraft und Wärme AG.

Die Eigenkapitalquote ohne Mezzanine-Mittel und wirtschaftlichem Eigenkapital liegt bei 46 Prozent (per 31. Dezember 2021: 50,5 Prozent)

Die Verbindlichkeiten enthalten in wesentlichem Umfang wirtschaftliches Eigenkapital aus einer im Geschäftsjahr 2021 begebenen nachrangigen Schuldverschreibung. Per 30.06.2022 belaufen sich die ausgegebenen Schuldverschreibungen auf 42,6 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote inklusive Nachrangkapital, bestehend aus Mezzanine-Mitteln und der nachrangigen Schuldverschreibung, verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von 69 Prozent auf 63 Prozent.

Auf der Fremdkapitalseite wurden in Höhe von 25,0 Mio. € Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgerufen. Für weitere 25,0 Mio. € wurden Tilgungsdarlehen vereinbart, die voraussichtlich im dritten Quartal 2022 vollständig abgerufen werden und ebenfalls eine Laufzeit von fünf Jahren aufweisen. Die Kontokorrentlinien wurden im ersten Halbjahr 2022 unverändert fortgeführt, die Avallinien um 52,2 Mio. € erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe 71,7 Mio. € per 30. Juni 2022 setzen sich zum Großteil aus zinsgünstigen Tilgungsdarlehen sowie in Höhe von 14,6 Mio. € aus kurzfristigen Inanspruchnahmen von Kontokorrentlinien zusammen. Die nicht ausgenutzten Kredit- und Avallinien beliefen sich per 30. Juni 2022 auf 98,4 Mio. €.

Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Grenzwerte, die sich auf ausgewählte Finanzkennzahlen beziehen – sogenannte Covenants – wurden im Berichtszeitraum alle eingehalten.

4 CHANCEN UND RISIKEN

4.1 Liquiditätsrisiken

Die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien ist geprägt durch hohe Vorlaufkosten bei kleinen Stückzahlen. Die Zuflüsse aus Projektfinanzierungen und -verkäufen müssen entsprechend sorgfältig mit den Abflüssen für Planung und Errichtung abgestimmt werden. Die kurz- bis mittelfristige Liquidität wird laufend konzernweit geplant und gesteuert. Die Bündelung der Zahlungseingänge und die Freigabe der Zahlungsausgänge erfolgt konzernweit über ein manuelles Cash-Pooling in der ABO Wind AG. Der langfristige Bedarf wird regelmäßig anhand einer mehrjährigen Geschäftsplanung überprüft. Geeignete Kapitalmaßnahmen werden gegebenenfalls zentral durch die ABO Wind AG initiiert und begleitet.

4.2 Währungsrisiken

Die ABO Wind AG sieht sich Währungsrisiken durch ihre operative Tätigkeit in Südamerika, im Vereinigten Königreich und weiteren Ländern im Rahmen der internationalen Geschäftsexpansion ausgesetzt. Insbesondere in Ländern, in denen die Stromvergütung in Landeswährung ohne Kopplung an eine starke Währung erfolgt, ist auf geeignete Sicherungsgeschäfte zu achten. Im Einkauf können sich aus Lieferverträgen auf Fremdwährungsbasis Währungsrisiken ergeben. Insbesondere im Solargeschäft werden Komponenten häufig aus Asien bezogen. Mit entsprechenden Sicherungsgeschäften kann den daraus entstehenden Währungsrisiken entgegengewirkt werden. Insgesamt nehmen Währungsrisiken derzeit eine untergeordnete Rolle bei ABO Wind ein. Das Hauptgeschäft wird im Euro-Raum abgewickelt.

4.3 Zinsänderungsrisiko

Grundsätzlich stellen steigende Zinsen ein Risiko für die Rentabilität von Projekten dar. Zinssicherungsgeschäfte können dem kurz- bis mittelfristig entgegenwirken. Mittel- bis langfristig müssen steigende Zinsen gegebenenfalls durch sinkende Investitions- und Betriebskosten sowie angepasste Vergütungssätze ausgeglichen werden. Aktuell sind keine Zinssicherungsgeschäfte vereinbart.

4.4 Regulatorische Risiken

Im Betrieb können Windenergie- und Solaranlagen naturgemäß nicht auf Abruf Erträge erwirtschaften. Auf der anderen Seite bestimmen sich die wesentlichen laufenden Kosten fix aus den anfänglichen Investitionskosten sowie aus langfristigen Kredit- und Pachtverträgen. Mit volatilen – weil wetterabhängigen – Stromerträgen und langfristig fixen Kosten hängt die Wirtschaftlichkeit von Projekten damit maßgeblich von stabilen Rahmenbedingungen für den Absatz der erzeugten Energie ab: Entscheidend sind Klarheit und Verlässlichkeit bezüglich der Vergütungsregelungen. Das gilt im Sinne des Vertrauensschutzes für den Investitionszeitraum sowie im Sinne des Bestandsschutzes für die wirtschaftliche

Nutzungsdauer. Neben den vormals üblichen, gesetzlichen Einspeisetarifen sind in vielen Märkten mittlerweile Bedingungen für neue Vergütungsformen geschaffen worden. Wind- und Solaranlagen können zunehmend auch auf Basis privatrechtlicher Stromabnahmeverträge oder mit direkt vermarktetem Strom realisiert und wirtschaftlich betrieben werden.

Weitere regulatorische Risiken für Projekte der erneuerbaren Energien liegen in den Genehmigungsverfahren sowie Bedingungen für Netzanschluss und Stromeinspeisung. Verzögerungen und genehmigungsrechtliche Auflagen für den Betrieb und den Netzanschluss der Anlagen können wesentliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit haben.

Insgesamt liegt in der politischen und verwaltungsrechtlichen Gestaltung und Umsetzung der Rahmenbedingungen das größte Risikopotenzial für die Planung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien.

4.5 Sonstige Risiken

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen kommt es im operativen Geschäft teilweise zu Verzögerungen von Projektrechteverkäufen und Projektumsetzungen. Neben Verschiebungen innerhalb eines Geschäftsjahres sind Verschiebungen in Folgejahre möglich. Szenarien für die kurzfristige Liquidität wurden und werden bei der Taktung der jährlichen Finanzierungsrunden berücksichtigt. Außerordentliche Maßnahmen sind nach aktueller Einschätzung nicht notwendig. Mittelfristige Ertragsrisiken stecken neben den vorgenannten Verzögerungen für die zeitliche Zuordnung zu den kommenden Geschäftsjahren auch in gestiegenen Logistikkosten und allgemein in den Schwierigkeiten bei den Lieferketten. Die Dynamik bei den Stromerlösen reduziert dieses Risiko. Ein langfristiges strategisches Risiko aus der Corona-Krise ist nicht erkennbar.

4.6 Chancen und Strategie

Generell sind sich die politischen Entscheidungsträger in fast allen Ländern der Welt einig, dass der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien wünschenswert und notwendig ist. Unstrittig ist auch, dass Windkraft an Land und Solar die mit Abstand preiswertesten Formen sind, um klimaschonend Strom zu erzeugen. Jede Reform der Energiepolitik, die zu einem kostenbewussten Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten führt, sollte diese Technologien stärken.

Projektentwickler nehmen bei der Umsetzung der Energiewende eine Schlüsselfunktion ein. Nur mit ihrer Expertise und ihren Kapazitäten in der Planung und Errichtung können Projekte im vorgesehenen Umfang umgesetzt werden.

Dabei gilt es wie in jeder Branche solide zu arbeiten. Ein fairer und offener Umgang mit unseren Partnern – von Grundstückseigentümern über Lieferanten zu Banken und Investoren – ist unser Geschäftscredo, um langfristig erfolgreich zu sein.

Konsequente Diversifikation federt die branchentypischen Risiken ab: Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Herstellern für Windkraft- und Solaranlagen sowie eine regionale Verteilung der Projekte reduzieren die Bedeutung einzelner Risikofaktoren.

In diesem Sinne wird ABO Wind weiterhin den Bereich Service und Wartung von Windkraft- und Solaranlagen sowie das Angebot zusätzlicher Dienstleistungen ausbauen. Mittelfristig sollen diese Geschäftsbereiche, die unabhängig vom Kerngeschäftsfeld der Projektentwicklung sind, einen soliden Beitrag zum Gesamtertrag erwirtschaften.

Des Weiteren rückt das Thema Speichertechnologien im Zusammenhang mit der Erreichung der weltweiten Klimaziele mehr und mehr in den Fokus der politischen und wirtschaftlichen Diskussion. Mit ersten Batterieprojekten und Projektansätzen zur Wasserstoffproduktion sieht sich ABO Wind gut aufgestellt, um zukünftig auch in diesem Segment einen positiven Beitrag leisten zu können.

5 PROGNOSE

Für die Jahre 2022 bis 2024 rechnen wir für ABO Wind gruppenweit und technologieübergreifend mit einem jährlichen Neugeschäft in der Größenordnung von mindestens zwei Gigawatt. Im Zusammenhang mit zyklischen Entwicklungen des Neugeschäftes vor allem in den außereuropäischen Märkten und dem Einfluss einzelner Großprojekte auf die Angaben ist weiterhin mit größeren periodischen Schwankungen beim Neugeschäft zu rechnen.

Hinsichtlich der abgeschlossenen Projektentwicklungen aus der bestehenden Pipeline ist zu erwarten, dass ABO Wind in den Jahren 2022 bis 2024 gruppenweit und technologieübergreifend ein durchschnittliches Volumen von 150 bis 350 Megawatt pro Jahr erreicht. Der Verkauf von Projektrechten und -portfolien wird insbesondere gemessen in Megawatt eine bedeutende Rolle spielen und erste wirtschaftliche Erfolge auch in neuen Ländermärkten ermöglichen. Die Größenordnung in Megawatt wird dabei voraussichtlich im Bereich der abgeschlossenen Projektentwicklungen oder darüber liegen. Bei den abgeschlossenen Errichtungsleistungen erwarten wir für die Jahre 2022 bis 2024 gruppenweit und technologieübergreifend bis zu 200 Megawatt jährlich, verteilt im Wesentlichen auf Projekte in Europa. Einzelne Großprojekte könnten diese Zahl im genannten Zeitraum auch deutlich nach oben verschieben.

Zu erwarten ist, dass sich die anhaltende Corona-Krise vereinzelt auf die periodische Zuordnung von Projektrealisierungen auswirkt und damit in den Jahren 2022 und 2023 zu Ertragsverschiebungen führen kann. Über den Zeitraum 2023 hinaus erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

Abgesehen davon belasten der Ukraine-Krieg und die globalen Themen Lieferketten und Rohstoffpreise sowie damit einhergehend gestiegene Inflation und Zinsen einerseits die Umsetzungsgeschwindigkeit und -kosten von Projekten. Andererseits fördern und beschleunigen die geo- und klimapolitischen Entwicklungen sowie das Streben vieler Länder nach energiepolitischer Unabhängigkeit, die Umsetzungsmöglichkeiten für viele unserer Vorhaben und Projekte.

Summa summarum entwickelt sich das Geschäftsjahr 2022 planmäßig und wir gehen für den Jahresüberschuss 2022 weiterhin davon aus, mindestens das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

Wiesbaden, 15. August 2022

ABO Wind AG

Der Vorstand



Dr. Karsten Schlageter
Vorstandssprecher



Dr. Jochen Ahn
Vorstand



Matthias Bockholt
Vorstand



Matthias Hollmann
Vorstand



Susanne von Mutius
Vorstand



Alexander Reinicke
Vorstand

Konzernbilanz

Aktiva

in TEUR		30.06.2022	31.12.2021
A.	Anlagevermögen	14.685	14.451
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.428	1.474
II.	Sachanlagen	7.488	7.234
1.	Grundstücke und Gebäude	321	321
2.	Technische Anlagen und Maschinen	499	636
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.441	5.995
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	227	282
III.	Finanzanlagen	5.768	5.743
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	508	483
2.	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	4.226	4.226
3.	Beteiligungen	460	460
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	575	575
B.	Umlaufvermögen	316.696	279.044
I.	Vorräte	116.779	133.019
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	620	0

2.	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	188.078	163.879
3.	Fertige Erzeugnisse und Waren	2.634	2.512
4.	Geleistete Anzahlungen	13.895	11.827
5.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-88.448	-45.199
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	175.887	115.869
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.188	10.860
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	143.731	89.998
3.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	149
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	19.968	14.862
III.	Wertpapiere	13.306	11.684
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	8.453	9.139
2.	Sonstige Wertpapiere	4.853	2.545
IV.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.724	18.472
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.117	699
D.	Aktive latente Steuern	2.212	2.866
	Bilanzsumme	334.709	297.060

Passiva

	in TEUR	30.06.2022	31.12.2021
A.	Eigenkapital	155.166	149.863
I.	Gezeichnetes Kapital	9.221	9.221
II.	Konzernkapitalrücklage	45.490	45.490
III.	Konzerngewinnrücklagen	90.811	81.525
1.	Gesetzliche Rücklage	490	490
2.	Andere Gewinnrücklagen	90.321	81.035
IV.	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0	-217
V.	Bilanzgewinn	9.589	13.804
VI.	Nicht beherrschende Anteile	56	41
B.	Mezzanine Kapital	13.245	13.669
C.	Rückstellungen	32.230	21.355
1.	Steuerrückstellungen	3.458	3.037
2.	Sonstige Rückstellungen	28.772	18.318
D.	Verbindlichkeiten	133.079	112.171

1.	Anleihen, nachrangig	42.636	40.338
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.696	45.609
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.399	14.034
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.344	2.949
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.005	9.241
E.	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	989	1
	Bilanzsumme	334.709	297.060

Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung

	in TEUR	1.1. bis 30.06.2022	1.1. bis 30.06.2021
1.	Umsatzerlöse	97.963	61.733
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	29.346	22.171
3.	Gesamtleistung	127.309	83.904
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.915	1.277
5.	Materialaufwand	-61.530	-34.671
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.964	-939
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-59.567	-33.732
6.	Personalaufwand	-35.707	-27.647
a)	Löhne und Gehälter	-29.864	-22.793
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.843	-4.853

7.	Abschreibungen	-6.277	-4.402
a)	Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.277	-866
b)	Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-5.000	-3.536
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.498	-8.293
9.	Erträge aus Beteiligungen	261	54
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 74 (Vj. TEUR 32)	78	51
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vj. TEUR 1)	-1.546	-660
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.006	9.613
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.255	-3.002
14.	Sonstige Steuern	-163	-151

15.	Halbjahresüberschuss	9.589	6.461
16.	Nicht beherrschende Anteile	0	-1
17.	Konzernhalbjahresüberschuss	9.589	6.460

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der ABO Wind AG, Wiesbaden (eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 12024) wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Die ABO Wind AG ist aufgrund der Regelungen der §§ 290 ff. HGB als Mutterunternehmen dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Bilanzierung folgt dem Grundsatz der Stetigkeit nach Maßgabe des § 246 Abs. 3 HGB bzw. des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft ABO Wind AG 16 (per 31. Dezember 2021: 17) Tochterunternehmen einbezogen, auf die die ABO Wind AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss i.S.d. § 290 HGB ausüben kann.

Vollkonsolidiert wurden im Berichtsjahr nachfolgende Gesellschaften:

Gesellschaft	Kapitalanteil
ABO Wind Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Energias Renovables S.A., Buenos Aires, Argentinien	94%
ABO Wind España S.A.U., Valencia, Spanien	100%
ABO Wind Hellas Energy S.A., Athen, Griechenland	100%
ABO Wind Hungary Kft, Budapest, Ungarn	100%
ABO Wind Ireland Ltd., Dublin, Irland	100%

ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind N.I. Limited, Lisburn, Großbritannien	100%
ABO Wind Oy, Helsinki, Finnland	100%
ABO Wind SARL, Toulouse, Frankreich	100%
ABO Wind Service GmbH, Heidesheim, Deutschland	100%
ABO Wind UK Ltd., Falkirk, Großbritannien	100%
ABO Wind Polska SP. Z.o.o, Łódz, Polen	100%
ABO Wind Carthage SARL, Tunis, Tunesien	99%
ABO Wind Technik GmbH, Heidesheim, Deutschland	100%

Entkonsolidiert wurde die Gesellschaft ABO Wind Biogas GmbH.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden Anteile von Tochterunternehmen, die ausschließlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB) gehalten werden und diejenigen Tochterunternehmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – auch insgesamt – von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB).

III. Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die bereits in Vorjahren vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt in Anwendung des Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem (anteiligen) Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Die Neubewertungsmethode findet für neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene

Gesellschaften Anwendung. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital, bewertet zum Zeitwert im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, verrechnet. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich - nach Berücksichtigung aufgedeckter stiller Reserven/stiller Lasten sowie darauf entfallender latenter Steuern - als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sind sämtliche zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 Abs. 1 HGB wurden Erträge aus Lieferungen und Leistungen und andere Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Aufwendungen konsolidiert. Gleiches gilt für sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, die mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet wurden.

Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend § 304 Abs. 1 HGB sind Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Erwerb von Vermögensgegenständen eliminiert worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter € 800; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung für entgeltlich erworbene Geschäfts- und Firmenwerte beträgt 10 Jahre.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung beträgt 3 bis 15 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 800 nicht übersteigen.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **unfertigen Leistungen und Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs und für freiwillige soziale Leistungen in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Zudem wurden nach § 255 Abs. 3 HGB Fremdkapitalzinsen aktiviert, soweit sie auf die Herstellung von Vermögensgegenständen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zum Nennwert angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden zum Nennwert angesetzt, im Einklang mit § 268 Abs. 5 HGB offen von den Vorräten abgesetzt und um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (sog. Nettomethode).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die **Wertpapiere** des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **Gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Die gesetzliche Rücklage wurde gemäß § 150 AktG gebildet.

Der Konzern weist gewährte **Genussrechte** in Ausübung des Wahlrechts des § 265 Abs. 5 HGB als gesonderten Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital aus. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen oder Verbindlichkeiten aus solchen Transaktionen werden wie folgt bewertet:

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. **Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, deren Währung nicht der des Konzerns entspricht, gilt folgendes:

Vermögensgegenstände und **Schulden** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, **Aufwendungen** und **Erträge** zum Durchschnittskurs und das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Eine sich ergebende Währungsdifferenz aus der Umrechnung wird im Eigenkapital unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden latente Steuern auf Verlustvorträge und Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" ausgewiesen und im Anhang gesondert erläutert.

Für die Bewertung latenter Steuern wird der zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen voraussichtlich geltende individuelle Steuersatz des Konzernunternehmens zugrunde gelegt, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

V. Angaben zur Bilanz

Soweit nicht anders erwähnt, beziehen sich die Vorjahresangaben zur Bilanz auf den 31. Dezember 2021.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der im September 2021 erfolgten Erstkonsolidierung der ABO Wind Technik GmbH, Heidesheim. Die Abschreibung beläuft sich im ersten Halbjahr 2022 auf 23 T€. Die voraussichtliche Nutzungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte beträgt zehn Jahre. Die Langfristigkeit der Abschreibungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts der ABO Wind Technik GmbH resultiert aus positiven Entwicklungsprognosen sowie den Chancen, die sich aus der Erweiterung der Service-Sparte des Konzerns ergeben. Zum Ende des Geschäftsjahres beläuft sich der Geschäfts- oder Firmenwert auf 0,5 Mio. €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind dem nachfolgenden Forderungsspiegel zu entnehmen:

	30.06.2022	Restlaufzeit	
	Summe in TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.188	12.188	0
(Vorjahr)	(10.860)	(10.860)	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	143.731	139.391	4.340
(Vorjahr)	(89.998)	(85.658)	(4.340)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
(Vorjahr)	(149)	(149)	0
Sonstige Vermögensgegenstände	19.968	19.968	0

(Vorjahr)	(14.862)	(14.680)	(182)
Summe	175.887	171.547	4.340
(Vorjahr)	(115.869)	(111.347)	(4.522)

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Aktive latente Steuern

Der in der Bilanz gesondert ausgewiesene Posten "Aktive latente Steuern" resultiert aus Zwischengewinnen und steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt mit nachfolgenden unternehmensindividuellen Steuersätzen:

- Argentinien 25%
- Spanien 25%
- Irland 12,5%
- UK 19%
- Frankreich 25%
- Finnland 20%
- Griechenland 24%
- Ungarn 9%
- Polen 19%
- Nordirland 19%
- Tunesien 15%

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der ABO Wind AG ist in 9.220.893 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 574.807 € durch Ausgabe von bis zu 574.807 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2017 von der Gesellschaft bis zum 19. Dezember 2022 begeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. August 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 2,9 Mio. € gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2019/1).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. August 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 300 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020/1).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. April 2027 einmalig oder mehrmals um insgesamt von bis zu 500 T€ durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022)

Mezzanine Kapital

Zum Bilanzstichtag waren Genussscheine in Höhe von 13,2 Mio. € (per 31. Dezember 2021: 13,7 Mio. €) emittiert. Jeder der emittierten Genussscheine repräsentiert einen rechnerischen Wert von 1 €. Von der Gesamtsumme entfallen 8,5 Mio. € (per 31. Dezember 2021: 8,5 Mio. €) auf die ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, 4,8 Mio. € (per 31. Dezember 2021: 5,2 Mio. €) auf die ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG. Die Genussrechteinhaber haben Anspruch auf eine jährliche Verzinsung.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerrückstellungen	30.06.2022 in TEUR	31.12.2021 in TEUR
Rückstellung für Körperschaftsteuer	3.127	2.706
Rückstellung für Gewerbesteuer	331	331
Summe	3.458	3.037

Die sonstigen Rückstellungen untergliedern sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	30.06.2022 in TEUR	31.12.2021 in TEUR
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	14.724	7.311
Rückstellung für div. Projektrisiken	746	320
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	38	175
Rückstellung für Gewährleistung	261	386
Rückstellung für Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	25	25

Rückstellung für Ausgleichsmaßnahmen	2.608	2.736
Sonstige Rückstellungen	10.370	7.365
Summe	28.772	18.318

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Zum 30.06.2022 in TEUR	Summe in TEUR	Restlaufzeit		
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen (nachrangig)	42.636	0	0	42.636
(Vorjahr)	(40.338)	(0)	(0)	(40.338)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.696	54.154	17.542	0
(Vorjahr)	(45.609)	(8.997)	(36.612)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.399	7.399	0	0
(Vorjahr)	(14.034)	(14.034)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.344	4.344	0	0
(Vorjahr)	(2.949)	(2.855)	(94)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.005	7.005	0	0
(Vorjahr)	(9.241)	(9.241)	(0)	(0)
-davon aus Steuern	4.841	4.841	0	0
(Vorjahr)	(5.543)	(5.543)	(0)	(0)

-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	664	664	0	0
(Vorjahr)	(522)	(522)	(0)	(0)
Summe	133.080	72.902	17.542	42.636
(Vorjahr)	(112.171)	(35.127)	(36.706)	(40.338)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten im Wesentlichen solche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

VI. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	30.06.2022		30.06.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Planung und Rechteverkauf	47.405	48,4	29.100	47,1
Errichtung	43.984	44,9	27.085	43,9
Dienstleistungen	6.574	6,7	5.548	9,0
Summe	97.963	100,0	61.733	100,0

Die Aufgliederung nach geografisch bestimmten Märkten ergibt folgendes Bild:

	30.06.2022		30.06.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	27.794	28,4	29.036	47,0
Frankreich	19.848	20,3	15.649	25,4
Finnland	18.821	19,2	620	1,0
Spanien	12.705	12,9	4.299	7,0
Polen	10.859	11,1	0	0,0
Irland	5.354	5,5	8.621	14,0
UK	2.511	2,5	0	0,0
Griechenland	4	0,0	3.501	5,7
Übrige	67	0,1	7	0,0
Summe	97.963	100,0	61.733	100,0

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 0,5 Mio. € enthalten, die überwiegend aus Auflösungen von Rückstellungen und Schadensersatzzahlungen resultieren. Des Weiteren sind Erträge aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 0,3 Mio. € angefallen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht realisierbare Projekte in Höhe von 5,0 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 3,5 Mio. €).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. €, die im Wesentlichen aus Forderungsverlusten resultieren. Außerdem sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,5 Mio. € erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge aus latenten Steuern von 0,2 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 0,7 Mio. €) und Aufwendungen aus latenten Steuern von 0,9 Mio. € (erstes Halbjahr 2021: 0,0 Mio. €) enthalten.

VI. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft haftet i.H.v. insgesamt 9,3 Mio. € für Kontokorrentrahmen, die der ABO Wind SARL von den französischen Banken CREDIT AGRICOLE (Toulouse), La Banque CIC SUD OUEST (Bordeaux) und Crédit Lyonnais (Toulouse) bereitgestellt werden.

Weiterhin hat die ABO Wind AG zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus den Verträgen über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen für diverse Projekte Bürgschaften gegenüber Lieferanten in Höhe von 149,1 Mio. € ausgegeben.

Für die aufgeführten und zu Nominalwerten angesetzten Eventualschulden wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der ABO Wind AG nicht gerechnet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Weiterhin bestehen im Konzern Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 7,0 Mio. € (per 31. Dezember 2021: 7,5 Mio. €). Die Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf Raummieten und Kfz-Leasing.

Arbeitnehmer

Im ersten Halbjahr 2022 waren durchschnittlich 989 Angestellte (per 31. Dezember 2021: 955) beschäftigt, die sich wie folgt nach Gruppen aufteilen:

Arbeitnehmergruppen	30.06.2022	31.12.2021
Leitende Angestellte	16	16
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	543	706
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	430	233
Summe	989	955

Vorstand

Im Zeitraum vom 1.1. bis 15.8.2022 gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

- Dr. Jochen Ahn, Dipl. Chemiker, Wiesbaden, verantwortlich für Geschäftsentwicklung
- Dipl. Ing. Matthias Bockholt, Dipl. Ing.-Elektrotechnik, Heidesheim, verantwortlich für Betriebsführung und Service
- Bis 31.07.2022: Andreas Höllinger, Dipl. Kaufmann, Dipl. ESC Lyon, Frankfurt am Main, Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für Finanzierung und Vertrieb
- Dr. Karsten Schlageter, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Taunusstein, Vorstandssprecher, verantwortlich für internationale Geschäftsentwicklung
- Ab 01.08.2022: Alexander Reinicke, Diplom Kaufmann, Mainz, verantwortlich für Finanzen
- Ab 01.08.2022: Susanne von Mutius, Master of Business Administration, Oberursel, verantwortlich für Projektfinanzierung und Vertrieb
- Ab 01.08.2022: Matthias Hollmann, Dipl. Ing.-Maschinenbau, Frankfurt, verantwortlich für Technik und Bau

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im ersten Halbjahr 2022:

Vorsitzender

Rechtsanwalt Jörg Lukowsky, Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht, tätig für die Kanzlei FUHRMANN WALLENFELS Wiesbaden Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, Wiesbaden

Weitere Mitglieder

- Prof. Dr. Uwe Leprich, Professor für Energiewirtschaft an der saarländischen Fachhochschule für Wirtschaft, Saarbrücken
- Bis 28.4.2022: Norbert Breidenbach, früherer Vorstand der Mainova AG, Frankfurt
- Ab 28.4.2022: Martin Giehl, Vorstand der Mainova AG, Frankfurt
- Eveline Lemke, Geschäftsführerin der Eveline Lemke Consulting, Volksfeld
- Maike Schmidt, Wissenschaftlerin, Leiterin des Fachgebiets Systemanalyse am Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoff-Forschung, Stuttgart

VII. Nachtragsbericht

Im ersten Halbjahr 2022 wurden Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit von 5 Jahren in Gesamthöhe von 25,0 Mio. € vereinbart, die voraussichtlich im dritten Quartal 2022 vollständig abgerufen werden.

Es sind nach dem 30. Juni 2022 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die ABO Wind AG von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

Wiesbaden, 15. August 2022



Dr. Karsten Schlageter
Vorstandssprecher



Dr. Jochen Ahn
Vorstand



Matthias Bockholt
Vorstand



Matthias Hollmann
Vorstand



Susanne von Mutius
Vorstand



Alexander Reinicke
Vorstand